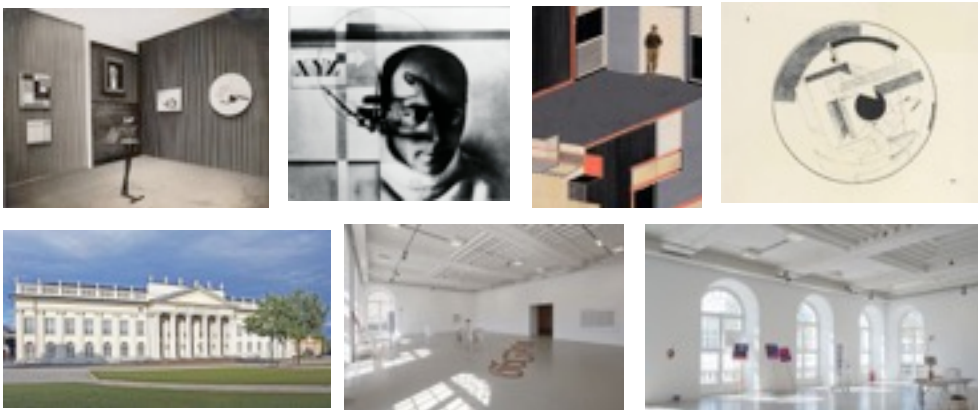


**Vom Gegenstand zum Exponat.
Kunstwissenschaftliche Tagung
der Kunsthochschule Kassel in der Universität Kassel
29.11.-1.12.2019
in den Räumen des Kasseler Kunstvereins im Museum Fridericianum Kassel**

**Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Förderprogramms
'Sprache der Objekte'**



Der Studiengang Kunstwissenschaft an der Kunsthochschule Kassel (Projektleitung: Prof. Dr. Hemken mit Linda Knop, M.A. und Simon Großpietsch, M.A.) bereitet ein dreitägiges Symposium zum Thema ‚Vom Gegenstand zum Exponat‘ vor. Die Tagung, die vom 29.11. bis 1.12.2019 in den Räumen des Kunstvereins Kassel im Museum Fridericianum Kassel stattfinden wird, ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten gleichnamigen Projektes. Das Forschungsprojekt ist ein Verbundprojekt, das sich - in Zusammenarbeit der Kunsthochschule Kassel (Kunstwissenschaft, Prof. Hemken), der Hochschule Düsseldorf (EDI, Prof. Uwe Reinhardt) und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Albertinum, Neue Meister, Dr. Hilke Wagner, Dr. Birgit Dalbajewa) - dem Bedeutungszuwachs, den ein Gegenstand im Wandlungsprozess zum Exponat erfährt, widmet. Ausgehend von dem historischen Fallbeispiel des ‚Raumes für konstruktive Kunst‘ (1926) von El Lissitzky wird die Eigensprachlichkeit des Exponats gegenüber dem kuratorischen wie szenografischen Zugriff erforscht und diskutiert.

Die geplante Tagung ist ein zentraler Bestandteil des Forschungsprojekts und sieht vor, die sich den Prozessen der Wertschöpfung einerseits und der ästhetischen Wirkung von Exponaten und kuratorischen Szenografien andererseits zuwendet. Aus dieser Perspektive wurden insgesamt vier thematische Panels entwickelt und namhafte internationale Expert*innen zur Teilnahme eingeladen .

Die Tagung startet mit **El Lissitzky, dem ersten Panel**: Verschiedene Expert*innen legen ihre Untersuchungen und Deutungen über Lissitzky, den Raum für konstruktive Kunst und die Internationale Kunstausstellung Dresden 1926 dar. In der Diskussion würden die Entstehungszusammenhänge erläutert und die Wechselwirkungen zwischen Raumdesign und künstlerischen Exponaten erörtert werden. Das Panel findet am 29.11. (14.30-18.00) statt.

Auf dem Podium werden erwartet:

Prof. Dr. Maria Gough, Harvard University, USA

Sergej Fofanov, Tretjakov Galerie Moskau, Russland

Dr. Birgit Dalbajewa, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Deutschland

Dr. Ute Famulla, Kunstwissenschaft Kassel, Deutschland

Prof. Stephen Craig, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Deutschland

Willem Jan Renders, Van Abbemuseum Eindhoven, NL

Moderation: Linda Knop, M.A., Kunstwissenschaft Kassel

Das **zweite Panel** ist schlicht mit ‚**Moderne**‘ betitelt und widmet sich der kuratorischen Praxis aus dem Blickwinkel einer 200-jährigen Moderne. Beginnend mit dem Kuratorenstreit zwischen Mannlich (München) und Mechel (Wien) um 1800 wird die kuratorische Praxis zu einem Verhandlungsort von Konzepten. Ist die kuratorische Praxis ein Indiz für eine existente und funktionierende Moderne? Steht sie faktisch wie symbolisch für eine diskursive öffentliche Sphäre, in der auch gesellschaftsrelevante Fragestellungen in Einvernehmen mit der Kunst erörtert werden? Können beispielsweise in der Konzeption und Ästhetik von kuratorischen Szenografien Hinweise auf eine implizit/explicit existente Gesellschaftskritik entdeckt werden? Das Panel findet am 30.11. (10.00-13.00) statt. Auf dem Podium diskutieren:

Prof. Dr. Walter Grasskamp, Akademie der Bildenden Künste, München, Deutschland

Prof. Dr. Hubert Locher, Philipps Universität Marburg, Deutschland (angefragt)

Prof. Dr. Schneemann, Universität Bern, Schweiz

Moderation: Prof. Dr. Alexis Joachimides, Kunstwissenschaft Kassel

Das **dritte Panel** namens ‚**Kuration**‘ (30.11., 14.00-17.30) öffnet den Blick auf die kuratorische Theorie und Praxis der Gegenwart. Ist die Kuration eine selbstgenügsame Berufstätigkeit? Welche Chancen und Möglichkeiten besonders auch mit Blick auf gesellschaftskritische Fragestellungen bietet die kuratorische Praxis? Thesenhaft kann aufgeworfen werden, dass die kuratorische Szenografie in Museen und Ausstellungen indikatorisch für einen Ist- und Soll-Zustand einer Gesellschaft stehen kann und als ‚sensuelle Diskurse‘ Impulse zu geben vermag. Dieses Panel wird bestritten von:

Prof. Dr. Ute Meta Bauer, NTU Centre for Contemporary Art, School of Art, Design and Media, Singapore

Dr. Nirith Nelson, Bezalel Academy Jerusalem, Israel

Dr. Luisa Ziaja, ecm, Universität für Angewandte Künste, Wien, Österreich

Dr. Roswitha Muttenthaler, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Deutschland

Dr. Anja Piontek, Würzburg, Deutschland

Moderation: Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken, Kunstwissenschaft Kassel

Das **vierte Panel** kehrt von den Grundsatzfragen der Panels 2 und 3 zu dem Ausgangspunkt des Forschungsprojektes zurück: **Szenografie**. Dem Ausstellungsdesign entwachsen, wird die Szenografie in kuratorischen Prozessen zu einer gleichrangigen Entität, die - mit ästhetischer Aussagekraft ausgestattet - eine eigene Argumentation im Gefüge von

Kuration, Kunst und Institution vorträgt. An dieser Stelle kehren wir thematisch zum historischen Fallbeispiel und dem Förderprogramm ‚Sprache der Objekte‘ zurück: Besitzt das Exponat eine eigene souveräne wie autonome Sprache und kann sich gegenüber vermeintlichen szenografischen Okkupationen behaupten? Das Panel findet am 1.12. (10.00-14.00) statt. Für die Kunstwissenschaft ein noch weitestgehend unbearbeitetes Terrain wird die Szenografie von ausgewiesenen Expert*innen dieses Themenfeldes beleuchtet:

Prof. Dr. Hans Dieter Huber, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, Deutschland

Prof. Dr. Birgit Wiens, Ludwig-Maximilians-Universität, München, Deutschland

Prof. Uwe Reinhardt, Exhibition Design Institute, Düsseldorf, Deutschland

Prof. Dr. Stefan Günzel, University of Applied Sciences Europe, Berlin, Deutschland

Prof. Mischa Kuball, Kunsthochschule für Kunst und Medien, Köln, Deutschland

Dr. Charles Esche, Van Abbemuseum Eindhoven, Niederlande (angefragt)

Moderation: Simon Großpietsch, M.A., Kunstwissenschaft Kassel

Am 30.11.2019 ist ein **Abendvortrag** von **Prof. Chris Dercon, Paris**, vorgesehen, der den Diskussionen weitere zentrale Impulse geben wird.

Die Tagung:

Die Tagung wird in einem besonderen Format stattfinden: Der Grundduktus der Tagung ist betont diskursiv, interdisziplinär und international. Wir planen, wie bereits im Falle anderer von uns organisierten Tagungen, kurze Vorträge, die den Charakter von Statements haben. Im Verlauf der sich anschließenden Diskussion unter den Podiumsteilnehmer*innen und mit dem Publikum sollen dann die Positionen und Sichtweisen vertieft und die zentralen Fragestellungen, die zu den folgenden Panels überleiten, entwickelt werden. Die diskursive Anlage der Tagung lässt den Übergang von Vorträgen zu Paneldiskussionen und zu den Gesprächen in den Pausen und zurück weitaus reibungsloser praktizieren, so dass der Austausch, die gemeinsame Diskussion breiten Raum einnehmen können.

Die Teilnehmer*innen sind herausragende international renommierte Expert*innen auf ihrem Feld und repräsentieren diverse Positionen zu dem jeweiligen Fragenkomplex. Begleitet werden sie von verschiedenen eingeladenen Gästen, die gleichermaßen einen Forschungsschwerpunkt zu der Thematik besitzen und gemeinsam mit dem Publikum in die Diskussion einsteigen.

Von immens wichtiger Bedeutung ist der Beitrag des **Exhibition Design Instituts (EDI) mit Prof. Uwe Reinhardt**, dem Verbundpartner in diesem Forschungsprojekt. Prof. Reinhardt und Paul Wenert werden eine interaktive Installation einrichten, die Redebeiträge der Anwesenden während der Diskussionen aufgreifen, Wörter und Formulierungen herausfiltern, mit Recherchen anreichern, in Szenografien übersetzen und in die Diskussionen zurückgeben. Darüber hinaus hat Paul Wenert gemeinsam mit seinen Studierenden Szenografien entwickelt, die auf Lissitzky Bezug nehmen.

Die Kunstwissenschaft (Prof. Hemken und sein Team) hat verschiedene Rekonstruktionen fertiggestellt, die während der Tagung gezeigt werden und ausprobiert werden können. Darunter befindet sich ein Nachbau des Postrometr von Nikolai Ladowski (Kooperation mit Lissitzky 1926) zur Messung individueller Raumwahrnehmung und mehrere virtuelle Rekonstruktionen beispielsweise des ‚Raumes für konstruktive Kunst‘ (1926), des ‚Abstrakten Kabinetts‘ (1928), (Teilrekonstruktion) der Internationalen Kunstausstellung Dresden 1926 und der Ausstellung ‚Film und Foto‘ (Raum 1, Moholy-Nagy), auf der auch Lissitzky den

Ausstellungsraum mit Fotos und Filmen der russischen Avantgarde eingerichtet hatte. Die virtuellen Rekonstruktionen wurden wissenschaftsbasiert mit Simon-Lennert Raesch M.Sc. von der Software Engineering Research Group der Universität Kassel realisiert.

Kasseler Kunstverein
im Museum Fridericianum
Friedrichsplatz 18
34117 Kassel

